

# JLU

NEUE WEGE. SEIT 1607.

JUSTUS-LIEBIG-  
UNIVERSITÄT  
GIESSEN



*„LIEBIG, oder lieb' ich nicht“\**

## STUDIERENDENBEFRAGUNG 2023

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER 17. STUDIENDENBEFRAGUNG DER  
JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Herausgeber:

Servicestelle Lehrevaluation der Justus-Liebig-Universität Gießen

Redaktion: Susanne Ehrlich

Titelfotos: Sebastian Ringleb (Hintergrund); Designbüro Tilmann Ruppert GmbH.

August 2023 (Versionsnummer: 82023)

\* Diesjährige Werbekampagne der Studierendenbefragung 2023 (Designbüro Tilmann Ruppert GmbH).

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3	6.6 Zeitbudget	12
Einleitung	6	6.6.1 Workload	12
Konzeption der Befragung	7	6.6.2 Finanzierung	14
4.1 Rücklauf	7	Einschätzungen der Studienbedingungen	15
Beteiligung der Studierenden	8	7.1 Zufriedenheit	15
5.1 Geschlecht	8	7.1.1 Zufriedenheit (Abschluss)	15
5.2 Abschluss	8	7.1.2 Zufriedenheit (Einzelaspekte)	16
5.3 Fachsemester	9	7.2 Studienverlauf	17
Profil der Befragten	9	7.3 Beeinträchtigungen & Abbruch	18
6.1 Alter	9	7.3.1 Beeinträchtigungen	18
6.2 Hochschulzugangsberechtigung	10	7.3.2 Studienabbruchsgedanken	20
6.3 Bildungsherkunft (Eltern)	10	Übergang Bachelor-/Masterstudiengang	21
6.3.1 Schulabschluss	10	8.1.1 Fächerclusterebene	22
6.3.2 Ausbildungsabschluss	10	Literaturverzeichnis	23
6.4 Migrationshintergrund	11		
6.5 Studierende mit Kind	12		

## Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Verteilung Abschluss (n = 4.235)	8
Tabelle 2: Durchschnittsalter der Befragten nach Abschluss (n = 4.132)	9
Tabelle 3: Bildungsherkunft nach Ausbildungsabschluss der Eltern (n = 2.384)	11
Tabelle 4: Anteil Studierende mit Kind nach Fachbereich (n = 3.087)	12
Tabelle 5: Durchschnittlicher Stundenaufwand für das Studium pro Woche (n = 3.002)	13
Tabelle 6: Zufriedenheit nach Einzelaspekten (n = 3.762)	16
Abbildung 7: Einschätzung des Studienverlaufs pro Fächercluster (n = 3.034)	17
Tabelle 8: Gedanken zum Studienabbruch nach Abschluss (n 3.074)	20
Tabelle 9: Gründe, die für Gedanken zum Studienabbruch verantwortlich waren (n = 688)	20
Tabelle 10: Wunsch, Masterstudiengang anzuschließen nach Fächercluster (n = 1.110)	22
Abbildung 1: Verteilung Geschlecht (n = 3.114)	8
Abbildung 2: Verteilung Fachsemester (n = 4.235)	9
Abbildung 3: Art des Hochschulzugangs (n = 3.043)	10
Abbildung 4: Art der Studienfinanzierung (n = 2.999)	14
Abbildung 5: Auszug aus dem Fragenbogen der Studierendenbefragung: Frage B5 (Zufriedenheit)	15
Abbildung 6: Zufriedenheit der Studierenden der JLU nach Abschlussart (n = 3.725)	16
Abbildung 7: Faktoren, die den Studienverlauf beeinträchtigen (n 3.560)	19
Abbildung 8: Plan, Masterstudiengang anzuschließen (n = 1.878)	21
Abbildung 9: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fächercluster (n = 584)	22

# 1 Zusammenfassung

## Inhaltliche Konzeption & Durchführung der Befragung

Das Ziel der Studierendenbefragung ist es, die Studienbedingungen an der JLU, die soziale Situation der Studierenden und deren Einstellung zum Studium zu untersuchen. Die Befragung setzt sich aus sogenannten Kern- und Schwerpunktthemen zusammen. Die Kernthemen werden seit 2006 jährlich erhoben und ermöglichen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Jahre. Schwerpunktthemen werden je nach Bedarf oder Aktualität spezifischer Fragestellungen in den Fragebogen ergänzt.

Die Studierendenbefragung wird seit 2013 ausschließlich onlinebasiert durchgeführt. Nach der Datenbereinigung der aktuellen Befragung standen 4.608 auswertbare Fälle für die Analyse zur Verfügung (Netto-Rücklauf: 17%). Der Rücklauf ist im Vergleich mit den vorherigen Erhebungsjahren als akzeptabel zu bewerten.

## Ergebnisse der Befragung

Profil der Studierenden

Im Schnitt sind die Befragten der Studierendenbefragung 24 Jahre alt. Der größte Teil der JLU-Studierenden besitzt die allgemeine Hochschulreife (92%). Studierende mit Fachhochschulreife sind mit 8%, Studierende mit anderen Hochschulzugangsberechtigungen lediglich geringfügig vertreten. 60% der Befragten kommen aus einem Elternhaus, in dem mindestens ein Elternteil das Abitur gemacht hat. 26% der Befragten weisen einen Migrationshintergrund auf, 4% der erreichten Studierenden haben mindestens ein Kind.

Zeitbudget und Studienfinanzierung

Im Schnitt geben die Studierenden der JLU an, 34 Stunden pro Woche für ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) aufzuwenden. Staatsexamensstudierende (ohne Lehramtsstudierende) wenden dabei am meisten Zeit (durchschnittlich 43 Stunden pro Woche) für ihr Studium auf. Bachelor- und Masterstudierende weisen den geringsten Mittelwert von 30 auf. Hauptfinanzierungsquelle der befragten Studierenden stellt die Unterstützung durch die Eltern dar. 71% der Studierenden greifen auf diese Form der Finanzierung zurück. Weitere Einkommensquelle ist eine eigene Erwerbstätigkeit. 72% der Befragten geben an, im Jahr 2022 neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgegangen zu sein.

Studierenden-Zufriedenheit und Beeinträchtigungen

Insgesamt geben 78% der Studierenden an, mit dem Studium an der JLU zufrieden zu sein. Zwei Drittel der Studierenden geben an, sich im Rahmen des Studienverlaufsplans zu befinden. Weiter als der Plan vorgibt schätzen sich 6% ein.

25% der Studierenden geben an, durch zeitliche Überschneidungen von Lehrveranstaltungen beeinträchtigt zu sein. Einen weiteren beeinträchtigenden Faktor stellt die Organisation des Prüfungsablaufs dar (22%). Private Umstände werden weitaus häufiger als beeinträchtigender Faktor angegeben. So geben rund 36% an, dass Job oder Erwerbstätigkeit das Studium beeinträchtigt. Weitere Faktoren sind die große Entfernung zwischen Wohnort und JLU (25%) oder familiäre Verpflichtungen (19%). Auch nach zwei Jahren Pandemie ist weiterhin der fehlende soziale Kontakt ein nicht zu unterschätzender, beeinträchtigender Faktor (22%).

## Befragungsergebnisse auf einen Blick

 <p><b>4608</b> Studierende nahmen an der Befragung teil.</p>	 <p><b>24</b> Jahre ist das Durchschnittsalter der JLU-Studierenden.</p>
 <p><b>26%</b> haben einen Migrationshintergrund.</p>	 <p><b>4%</b> haben mindestens ein Kind.</p>
 <p><b>92%</b> haben die Allgemeine Hochschulreife.</p>	 <p><b>60%</b> haben mindestens ein Elternteil mit Abitur.</p>
 <p><b>71%</b> werden finanziell von den Eltern unterstützt.</p>	 <p><b>72%</b> jobben während des Studiums.</p>
 <p><b>34</b> Stunden pro Woche wenden Studierende für ihr Studium auf.</p>	 <p><b>66%</b> studieren innerhalb des Studienverlaufsplans.</p>
  <p><b>78%</b> sind mit ihrem Studium an der JLU zufrieden.</p>	 <p><b>54%</b> der Bachelorstudierenden planen, einen Masterstudiengang anzuschließen.</p>

## 2 Einleitung

Jährliches Monitoring

Wertvolles Instrument zur Qualitätsentwicklung

Auswertungen pro Studiengang finden Sie hier:



Dieser Bericht bildet wesentliche Ergebnisse der Studierendenbefragung ab.

Um die Qualität der Studienbedingungen an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) fortwährend zu verbessern werden im Rahmen der jährlich durchgeführten Studierendenbefragung sämtliche Studierende zu verschiedenen Aspekten des Studiums befragt. Mit Fragen zur Studien-, Arbeits- und Lebenssituation werden die Rahmenbedingungen, unter denen die Studierenden aller Studiengänge der JLU studieren, umfassend erhoben.

Die Studierendenbefragung stellt ein wichtiges Instrument zur Qualitätsentwicklung dar: Insgesamt beteiligen sich regelmäßig zwischen 4000 und 8000 Studierende an der Studierendenbefragung. Die Antworten der Studierenden ergeben hilfreiche und wichtige Erkenntnisse, sowohl zu positiven Aspekten und Meinungen als auch zu Schwierigkeiten und Problemen, die auf dieser Informationsgrundlage bearbeitet werden können. Die Daten werden auf Studiengangsebene aufbereitet und den Fachbereichen zur Verfügung gestellt.

Die Befragungsergebnisse ermöglichen den Vergleich zwischen Fächerclustern oder von Studiengängen und relevanten Vergleichsgruppen sowie der Entwicklung der Ergebnisse über mehrere Erhebungswellen. Somit können Stärken und Schwächen auf verschiedenen Ebenen identifiziert und Erkenntnisse über die Innenwahrnehmung der Hochschule erfasst werden. Die Ergebnisse werden vor allem für die Studiengangsentwicklung und Reakkreditierungen verwendet.

Der Bericht gibt Einblicke in die Profile der Studierenden sowie der subjektiven Wahrnehmung von Studium und Lehre. Er liefert zudem wesentliche Informationen zur Lebenssituation und Studienfinanzierung. Neben soziodemografischen Merkmalen wie Alter und Geschlecht bildet die subjektive Wahrnehmung von Studium und Lehre den Schwerpunkt des Berichts. Hier werden Ergebnisse zur Zufriedenheit mit dem Studium an der JLU, zum Studienverlauf und zu den Beeinträchtigungen und Hilfestellungen im Studium vorgestellt: Wo werden Schwierigkeiten im Studium gesehen und wie können diese behoben werden? Welche Unterstützung wird benötigt? Wie lassen sich die Studienbedingungen und die Qualität in der Lehre weiter verbessern? Dies sind einige der Fragen, die geklärt werden sollen.



Werbeplakat und -Flyer zur 17. Erhebungswelle der zentralen Studierendenbefragung an der JLU. (Designbüro Tilmann Ruppert GmbH, Wetzlar)

## 3 Konzeption und Durchführung der Befragung

Die Studierendenbefragung an der JLU wird seit 2013 ausschließlich onlinebasiert durchgeführt. Die Studie ist als Längsschnittstudie angelegt: Dabei werden in jedem Wintersemester sogenannte Kernthemen erhoben, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Jahre sicherzustellen.

Insgesamt setzte sich der Fragebogen 2023 aus rund 200 Fragen zusammen. Technisch ist der Fragebogen allerdings so angelegt, dass die Studierenden nie sämtliche Fragen beantworten müssen. Das Minimum lag bei etwa 60 Fragen, maximal mussten 110 Fragen beantwortet werden.<sup>1</sup>

Die Datenerhebung begann im Januar 2023 (ab der 4. KW). Zur Befragung eingeladen wurden dabei alle im Wintersemester 2022/23 eingeschriebenen Studierenden. In der Einladungs-E-Mail war ein Link zur Onlinebefragung enthalten, der mit einem individuellen Zugangsschlüssel versehen war. Dadurch hatten die Befragten die Möglichkeit, die Befragung zwischen zu speichern und zu einem späteren Zeitpunkt weiter zu bearbeiten. Zudem konnten die Studierenden auch über StudIP, eine zentrale Lernplattform der JLU, auf die Befragung zugreifen. Der Fragebogen ist in der Regel bis etwa Ende Februar abrufbar.

Befragung findet jährlich ab Mitte Januar statt.

### 3.1 Rücklauf

Insgesamt konnten 26.068 Studierende auf elektronischem Weg kontaktiert und um Teilnahme an der Studie gebeten werden. Von den eingeladenen Studierenden haben 4.608 an der Befragung teilgenommen. Es ergibt sich somit ein Rücklauf von 17%. Die Teilnahmebereitschaft kann im Vergleich mit vorherigen Erhebungsjahren als gut eingeschätzt werden.

Pro Studiengang betrachtet wurde für die meisten Studiengänge ein zufriedenstellender Rücklauf erreicht. Für nahezu alle Bachelorstudiengänge konnten ausreichend Studierende zur Teilnahme motiviert werden, um auch auf Studiengangsebene fachkulturspezifische Analysen durchzuführen.

Für folgende Bachelor- und Masterstudiengänge wurden keine ausreichend großen Fallzahlen erreicht, um eine Auswertung erstellen zu können:<sup>2</sup>

- Bachelor Musikpädagogik
- Bachelor Kultur der Antike
- Bachelor Komparatistik
- Bachelor Russophone Studien
- Bachelor Angewandte Physik
- Bachelor Hebammenwissenschaft
- Master Kunstpädagogik
- Master Philosophie
- Master Komparatistik
- Master Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa
- Master Mensch - Klima - Umwelt
- Master Physik und Technologie für Raumfahrtanwendungen
- Master Global Change: Ecosystem Science and Policy
- Master Oenologie/Weinwirtschaft
- Master Getränketechnologie
- Master Agrar- und Ressourcenökonomie

Den Rücklauf pro Studiengang finden Sie hier:



<sup>1</sup> Die Differenz zwischen Gesamtanzahl und Maximalanzahl der Fragen ergibt sich des Weiteren durch die Erfassung des Konstrukts des Studiengangs. Im Onlineformular sind rund 40 Fragen zur Erfassung des Studiengangs enthalten.

<sup>2</sup> Nicht gelistet werden Studiengänge, die perspektivisch eingestellt werden oder zum Erhebungszeitraum keine neuen Studierenden aufgenommen werden sowie Studiengänge, die mit weniger als fünf Studierenden in der Studierendenstatistik aufgeführt sind. Dies trifft für folgende Studiengänge zu:

Bachelor Romanistik; Bachelor Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft; Bachelor Sprache, Literatur, Kultur; Bachelor Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik (NFF); Master Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft; Master Sprache, Literatur, Kultur; Master Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik (NFF); Master Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik; Master Moderne Sprachen und Sprachwissenschaften; Master Romanistik; Master Slavistik und den Master Informationstechnologie in den Agrar- und Umweltwissenschaften.

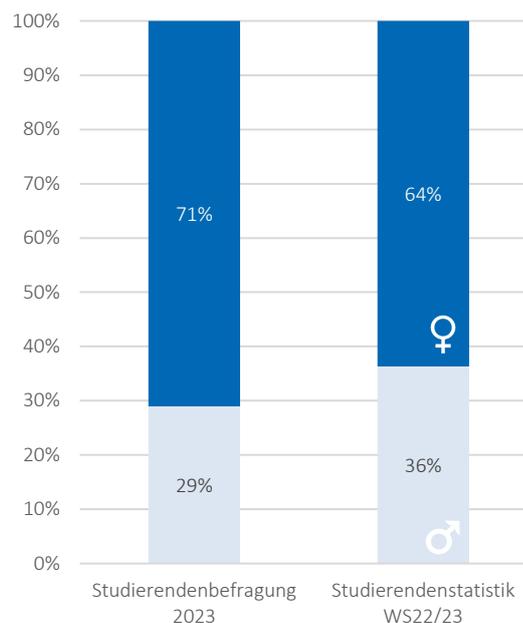
## 4 Beteiligung der Studierenden

Um einzuschätzen, inwiefern die Stichprobe die Grundgesamtheit abbildet, wurden die Daten der teilnehmenden Studierenden mit den Daten der Studierendenstatistik des Wintersemesters 2022/2023 abgeglichen. Dazu wird auf die Grundmerkmale Geschlecht, Abschlussart und Fachsemester zurückgegriffen.

### 4.1 Geschlecht

An der Studierendenbefragung haben 901 männliche und 2.213 weibliche Studierende teilgenommen.<sup>3</sup> Prozentual gesehen sind weibliche Studierende in der Stichprobe überrepräsentiert: In der Studierendenbefragung sind rund 71% der Teilnehmenden weiblich, wohingegen die Werte der Studierendenstatistik knapp unter dem Wert von zwei Drittel liegen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Verteilung Geschlecht (n = 3.114)



### 4.2 Abschluss

Im Abgleich mit den Daten der Studierendenstatistik kann überprüft werden, inwiefern die Abschlussarten in ähnlichem Maße in der Studierendenbefragung vertreten sind.

Insgesamt sind sich die Verteilungen sehr ähnlich.

Tabelle 1 zeigt die prozentuale Verteilung der Abschlüsse der Studierendenbefragung 2023 im Vergleich zu den Daten der Studierendenstatistik des Wintersemesters 2022/23.

Tabelle 1: Verteilung Abschluss (n = 4.235)

Abschluss	Studierendenbefragung 2023	Studierendenstatistik WS 22/23
Bachelor	33%	33%
Master	20%	19%
L1	6%	5%
L2	3%	4%
L3	8%	8%
L5	5%	4%
Staatsexamen	23%	24%
Promotion	2%	3%
Gesamt	100%	100%

Frage A1: Welchen Abschluss erzielen Sie in Ihrem jetzigen Studiengang? (Bei Doppelstudium nur Abschluss des für Sie wichtigsten Studienfaches)

<sup>3</sup> Das dritte Geschlecht wird seit 2018 mit der Antwortkategorie „inter/divers“ abgefragt. Anhand geringer Fallzahlen wird allerdings auf weiter differenzierte Auswertungen des dritten Geschlechts verzichtet.

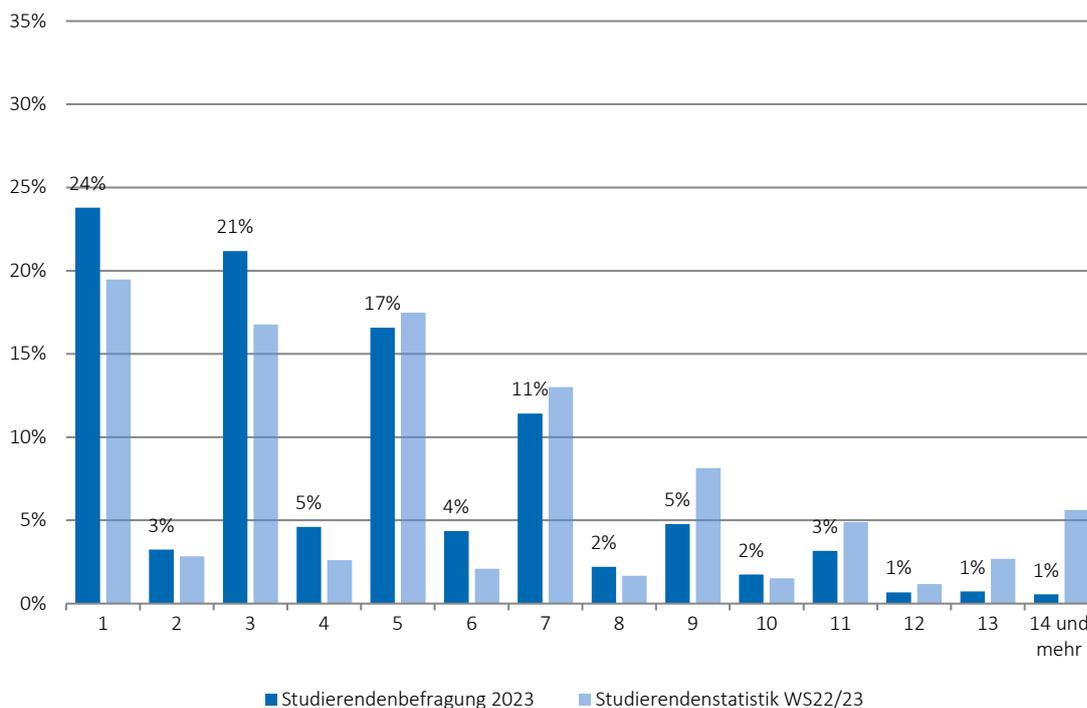


### 4.3 Fachsemester

Die Stichprobe der Studierendenbefragung ähnelt bei der Fachsemesterverteilung den allgemeinen Daten der JLU-Studierendenschaft. Überrepräsentiert sind die ungeraden Fachsemester bis zum dritten Semester. Das siebte Fachsemester stellt den Wendepunkt dar: Ab hier zeigt sich, dass die höheren ungeraden Semester tendenziell immer stärker unterrepräsentiert sind. Abbildung 2 zeigt die prozentuale Verteilung der Fachsemester der Teilnehmenden im Vergleich mit den Daten der Studierendenstatistik des Wintersemesters 2022/2023.

Junge Semester etwas stärker vertreten

Abbildung 2: Verteilung Fachsemester (n = 4.235)



Frage A3: Wie viele Semester sind Sie in Ihrem derzeitigen Studiengang eingeschrieben? (Hilfetext: Fachsemester sind diejenigen Semester, in denen Sie in Ihrem derzeitigen Hauptfachstudium insgesamt eingeschrieben waren.)

## 5 Profil der Befragten

### 5.1 Alter

Im Schnitt sind die Befragten der Studierendenbefragung 2023 24 Jahre alt. 80% sind zwischen 17 und 26 Jahre alt.

Durchschnittsalter liegt bei 24 Jahren

Die Bachelor- und Lehramtsstudierenden bilden mit 23 Jahren die jüngste Gruppe ab. Masterstudierende stellen die älteste Gruppe dar: Sie sind im Schnitt 26 Jahre alt.

Das Durchschnittsalter der Studierenden ist seit mehreren Jahren ein recht konstanter Faktor.

Tabelle 2: Durchschnittsalter der Befragten nach Abschluss (n = 4.132)

Abschluss	Durchschnittsalter JLU
Bachelor	23
Master	26
Lehramt gesamt	23
Staatsexamen (ohne Lehramt)	24

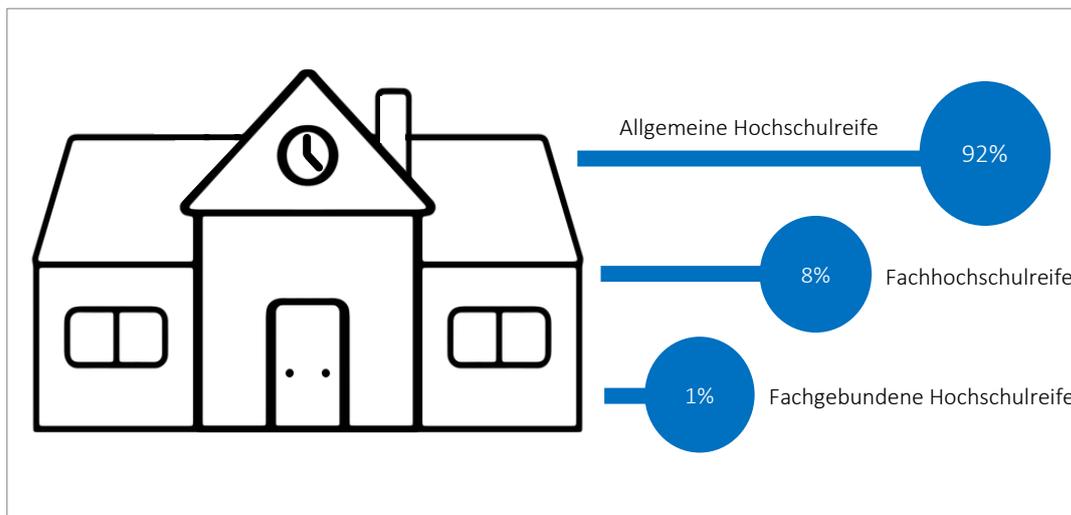
Frage I2: Ihr Lebensalter in Jahren.

## 5.2 Art der Hochschulzugangsberechtigung

Aufgrund von bildungspolitischen Maßnahmen, die u. a. das Ziel verfolgen, den Zugang zu Hochschulen zu verbreitern, ist in diesem Kapitel von besonderem Interesse, mit welcher Hochschulzugangsberechtigung die Studierenden den Weg zur JLU finden.

Der weitaus größte Teil der JLU-Studierenden besitzt die allgemeine Hochschulreife (92%). Studierende mit Fachhochschulreife sind mit rund 8% an der JLU vertreten. Studierende mit anderen Hochschulzugangsberechtigungen machen einen geringen Anteil aus (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Art des Hochschulzugangs (n = 3.043)



Frage I3: Welche Hochschulzugangsberechtigung besitzen Sie?

## 5.3 Bildungsherkunft

Die Bildungsherkunft der teilnehmenden Studierenden wird in der Studierendenbefragung über zwei verschiedene Aspekte analysiert: Zum einen kann der Schulabschluss der Eltern herangezogen werden, zum anderen der Ausbildungsabschluss der Eltern. Beide Gesichtspunkte werden in diesem Kapitel betrachtet.

### 5.3.1 Schulabschluss der Eltern

Etwa sechs von zehn Studierenden (60%) kommen aus einem Elternhaus, in dem mindestens ein Elternteil das Abitur besitzt. Bei jedem vierten Studierenden (24%) hat mindestens ein Elternteil die mittlere Reife erworben. Dagegen kommen 5% der Studierenden aus einer Familie, in der die Eltern maximal über einen Volks- oder Hauptschulabschluss verfügen.

### 5.3.2 Ausbildungsabschluss der Eltern

Die Bildungsherkunft kann auch anhand des höchsten Ausbildungsabschlusses der Eltern untersucht werden. Dazu wurden die Ausbildungsabschlüsse der Eltern einzeln erhoben und in Anlehnung an die 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks in Typen eingeteilt. Die Typisierung fasst die Angaben zu den höchsten beruflichen Abschlüssen von Vater und Mutter zu vier Ausprägungen zusammen (vgl. Middendorff et al. 2016: 28):

- niedrig: Studierende der Bildungsherkunft „niedrig“ haben eine Herkunftsfamilie, in der entweder beide Eltern keinen beruflichen Abschluss erworben haben oder höchstens ein Elternteil maximal eine nicht-akademische Berufsausbildung abgeschlossen hat.
- mittel: Als „mittel“ wird die Bildungsherkunft der Studierenden eingestuft, wenn beide Eltern eine nicht-akademische berufliche Ausbildung absolviert haben oder mindestens ein Elternteil nach der Ausbildung eine Techniker-/Meisterprüfung absolviert hat.
- gehoben: Die Bildungsherkunft wird als „gehoben“ charakterisiert, wenn Vater oder Mutter einen akademischen Abschluss hat.
- hoch: Wenn beide Eltern ein Hochschulstudium abgeschlossen haben, wird die Bildungsherkunft der Studierenden als „hoch“ bezeichnet.

In den Daten zeigt sich, dass 52% der Befragten aus einer nicht-akademischen Familie stammen. Insbesondere sind Studierende mit mittlerer Bildungsherkunft vertreten (45%): 25% der Befragten geben an, dass beide Elternteile eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, wohingegen bei 20% mindestens ein Elternteil eine Fachschule, einen Meistertitel oder die Fachschule für Technik abgeschlossen hat. Rund jede/r Dritte innerhalb der Befragung kann als Studierender mit gehobener Bildungsherkunft eingestuft werden. 20% kommen aus einer Familie, in der sowohl Mutter als auch Vater einen akademischen Abschluss aufweisen. Fasst man alle Fälle zusammen, in denen mindestens ein Elternteil eine akademische Laufbahn abgeschlossen hat, ergibt sich, dass jede/r zweite (48%) der Befragung aus einem akademischen Haushalt kommt. Tabelle 3 bildet die Verteilung der Bildungsherkunft der befragten Studierenden nach der Typologie der Sozialerhebung ab.

Jede/r Zweite stammt aus einem nicht-akademischen Haushalt

Tabelle 3: Bildungsherkunft nach Ausbildungsabschluss der Eltern (n = 2.384)

Typologie Bildungsherkunft	Ausbildungsabschlüsse der Eltern	Anzahl	Prozent
niedrig	kein Ausbildungsabschluss	58	2%
	ein Elternteil Berufsausbildung	108	5%
mittel	beide Elternteile Berufsausbildung	589	25%
	mind. ein Elternteil Fachschule/Meister/Techniker	468	20%
gehoben	ein Elternteil FH-Abschluss	226	9%
	ein Elternteil Uni-Abschluss	455	19%
hoch	beide Elternteile akademischer Abschluss	480	20%
Gesamt		2.384	100%

Frage I13: Höchster Ausbildungsabschluss Ihres Vaters / Ihrer Mutter.

## 5.4 Migrationshintergrund

Ein Migrationshintergrund liegt für diese Analyse der Studierendendaten vor, wenn eine andere Staatsangehörigkeit angegeben wurde oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist. In der Studierendenbefragung berichten 11% von einer anderen Staatsangehörigkeit (4%-Punkte doppelte Staatsangehörigkeit sowie 7%-Punkte eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit). 24% geben an, dass mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist.

Ein Viertel haben einen Migrationshintergrund

Somit ergibt sich ein prozentualer Anteil von 26% Studierenden mit Migrationshintergrund.

4% der Studierenden haben mind. ein Kind.

## 5.5 Studierende mit Kind

In der aktuellen Befragung geben etwa 4% der befragten Studierenden an, mindestens ein Kind zu haben.

Ein hoher Anteil an Studierenden mit Kind findet sich insbesondere im Fachbereich 03 Sozial- und Kulturwissenschaften. (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Anteil Studierende mit Kind nach Fachbereich (n = 3.087)

Fachbereich	Studierende mit Kind	Studierende ohne Kind	Gesamt	Anzahl
FB 01 Rechtswissenschaft	2%	98%	100%	179
FB 02 Wirtschaftswissenschaften	2%	98%	100%	130
FB 03 Sozial- und Kulturwissenschaften	11%	89%	100%	337
FB 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften	5%	95%	100%	92
FB 05 Sprache, Literatur, Kultur	1%	99%	100%	132
FB 06 Psychologie und Sportwissenschaft	4%	96%	100%	244
FB 07 Mathematik und Informatik, Physik, Geographie	1%	99%	100%	151
FB 08 Biologie und Chemie	1%	99%	100%	173
FB 09 Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement	4%	96%	100%	368
FB 10 Veterinärmedizin	2%	98%	100%	183
FB 11 Medizin	4%	96%	100%	388
Zentrum für Lehrerbildung	5%	95%	100%	710
Gesamt	4%	96%	100%	3.087

Frage H1: Haben Sie Kinder?

## 5.6 Zeitbudget

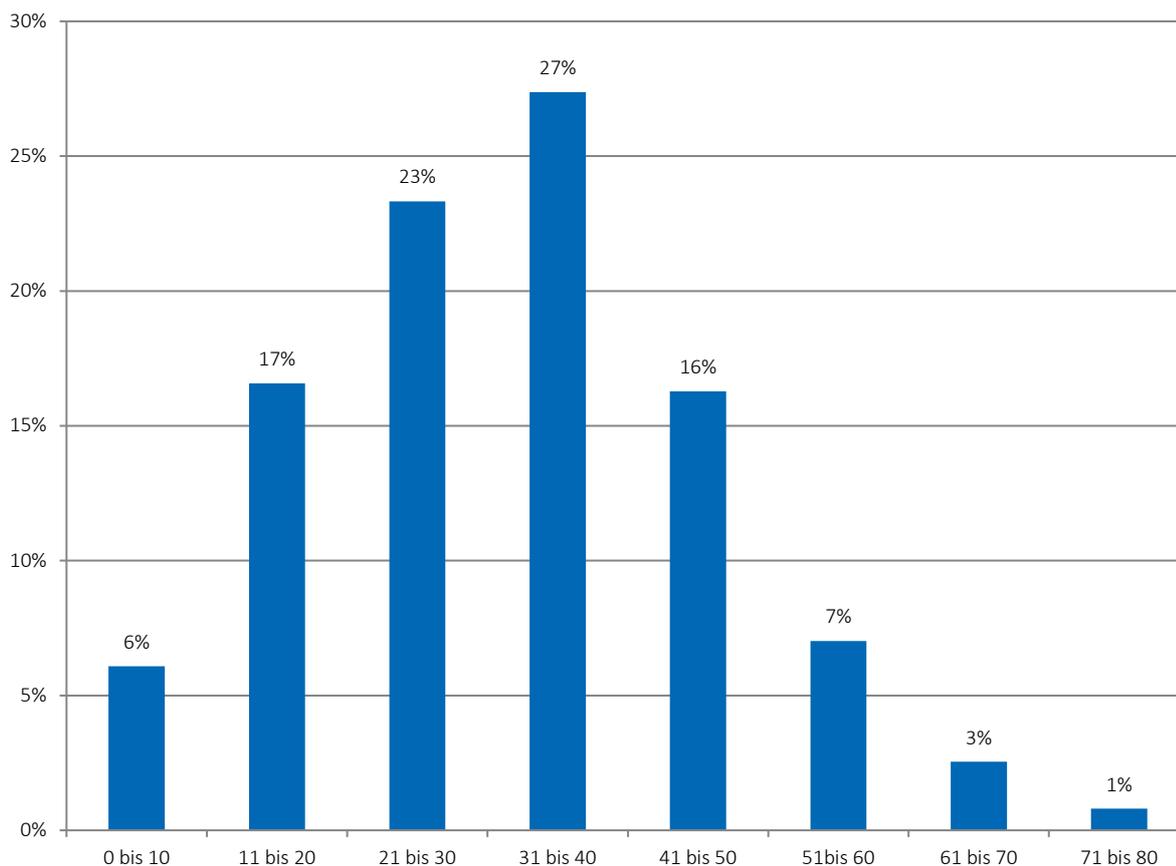
Das Kapitel stellt dar, wie viel Zeit Studierende in ihr Studium und in eine zusätzliche Erwerbstätigkeit investieren. Zur Erfassung beider Merkmale wurden die Studierenden um eine Eigeneinschätzung gebeten (z.B. „Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) auf?“).

### 5.6.1 Workload

Im Schnitt geben die Studierenden der JLU an, 34 Stunden pro Woche für ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) aufzuwenden. Abbildung 4 zeigt die Workloadangaben aller befragten Studierenden in aufsteigende Stundenkategorien unterteilt.

Studium an der JLU bedeutet eine 34-Stunden-Woche

Abbildung 4: Stundenaufwand für das Studium pro Woche (n = 2.992)



Frage C4: Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Vor- und Nachbereitung etc.) in der Vorlesungszeit auf?

### 5.6.1.1 Workload nach Abschlussart

Differenziert nach Abschlussarten lassen sich Unterschiede im Stundenaufwand aufzeigen. Staatsexamensstudierende (ohne Lehramter) wenden am meisten Zeit für ihr Studium auf. Sie investieren durchschnittlich 43 Stunden pro Woche. In den Masterstudiengängen ist der geringste Mittelwert von 30 Stunden pro Woche zu finden. Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Workload-Durchschnittswerte der verschiedenen Abschlussarten.

Tabelle 5: Durchschnittlicher Stundenaufwand für das Studium pro Woche (n = 3.002)

Abschluss	Mittelwert	Anzahl
Bachelor	30	979
Master	30	622
Lehramt	33	676
Staatsexamen (ohne Lehramter)	43	725
Gesamt	34	3.002

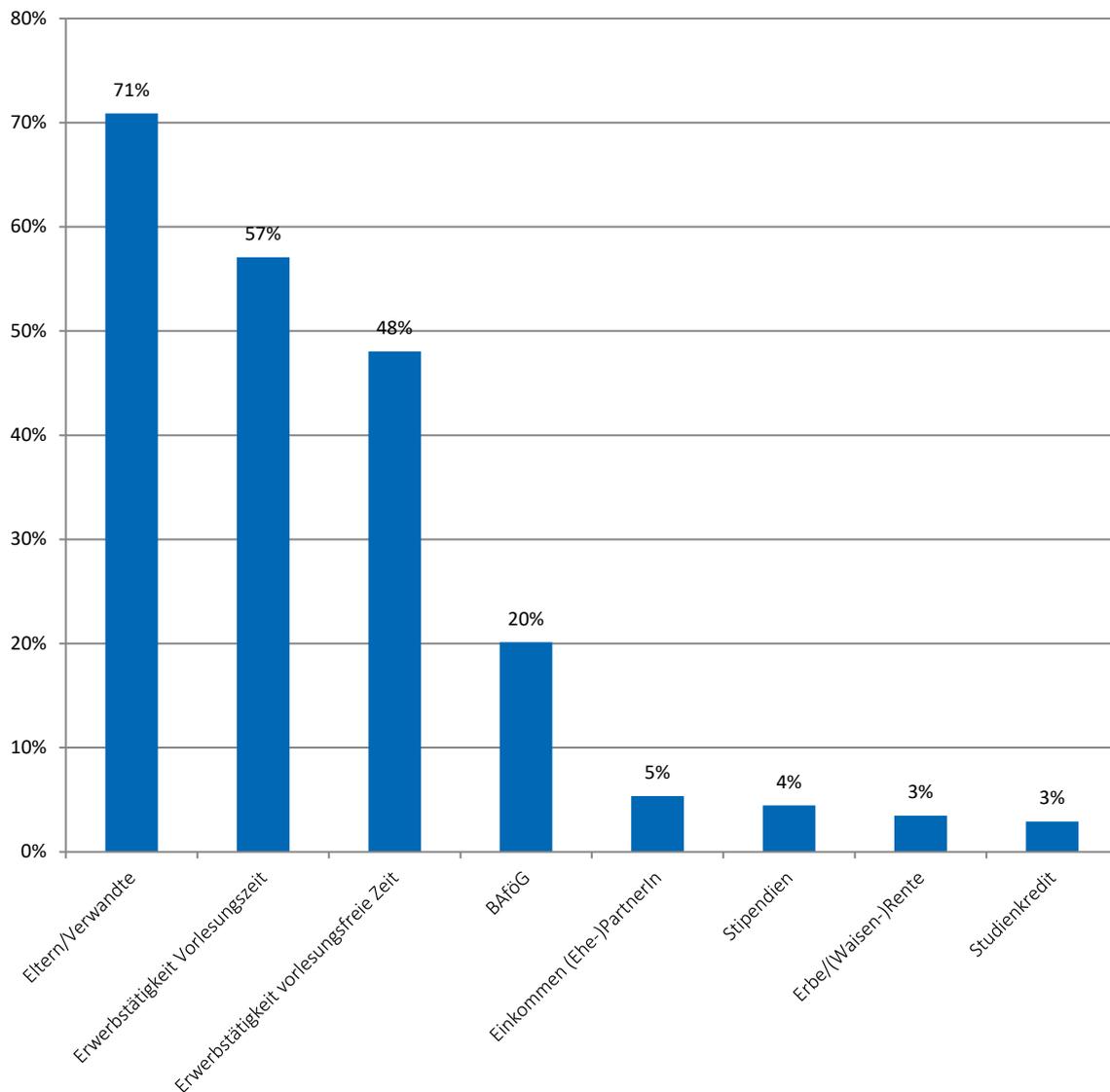
Frage C4: Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Vor- und Nachbereitung etc.) in der Vorlesungszeit auf?

## 5.6.2 Finanzierung

72% der Befragten geben an, im Jahr 2022 neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgegangen zu sein.<sup>4</sup> Sowohl in der Vorlesungszeit als auch in der vorlesungsfreien Zeit geht jede/r zweite Studierende einer Erwerbstätigkeit nach, um die Finanzierung des Studiums zu sichern. Im Schnitt arbeiten Studierende zwölf Stunden pro Woche in der Vorlesungszeit und 17 Stunden in der vorlesungsfreien Zeit. 39% verdienen ihr Geld mit einer Aushilfstätigkeit außerhalb der Universität.

Auf eine weitere Frage nach den hauptsächlichen Finanzierungsquellen für das Studium geben 71% der Studierenden die Unterstützung der Eltern oder anderer Verwandter an. Eine Finanzierung durch BAföG wird lediglich 20% der Studierenden genannt. Studienkredite bilden das Schlusslicht, sie werden nur von 3% der Befragten genutzt. Abbildung 4 schlüsselt die genutzten Arten zur Studienfinanzierung auf.

Abbildung 4: Art der Studienfinanzierung (n = 2.999)



Frage E1: Wie finanzieren Sie Ihr Studium? (Mehrfachnennungen möglich)

<sup>4</sup> Unter Erwerbstätigkeit sind neben der Tätigkeit in dem Beruf, der vor dem Studium erlernt wurde auch sämtliche Aushilfstätigkeiten (z.B. in einer Fabrik, in einem Büro, einer Kneipe), das Arbeiten als studentische Hilfskraft, eine freiberufliche Tätigkeit oder das Durchführen eines Praktikums usw. zu verstehen.

## 6 Einschätzungen der Studienbedingungen

Eine Vielzahl an Themen wurde in die Befragung eingebettet, um mehr über die Studienbedingungen der Studierenden der JLU zu erfahren. Viele davon gehören seit Anbeginn der Befragung zu den Kernthemen, die jedes Jahr erneut abgefragt werden. In diesem Bericht werden die Zufriedenheit der Studierenden, der Studienverlauf, die Faktoren, die den Studienverlauf beeinträchtigen und die benötigten Hilfestellungen analysiert. Abschließend wird auf die Frage eingegangen, inwiefern die Studierenden über einen Studienabbruch nachgedacht haben.

### 6.1 Zufriedenheit

Das Konstrukt „Zufriedenheit mit dem Studium“ wird durch unterschiedliche Aspekte erfasst: Sie setzt sich zusammen aus der Zufriedenheit mit der Einstiegsphase in das Studium, mit der Betreuung durch die Lehrenden, der Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen, mit der technischen Ausstattung, mit den Serviceleistungen der Universität und mit dem Lehrangebot. Abbildung 5 bildet die Frage in der Form ab, wie sie auch in der Online-Befragung gestellt wurde. Aus diesen verschiedenen Aspekten der Zufriedenheit wird zur besseren Vergleichbarkeit ein Gesamtindex „Zufriedenheit mit dem Studium“ gebildet.

Abbildung 5: Auszug aus dem Fragebogen der Studierendenbefragung: Frage B5 (Zufriedenheit)

B5 Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden?	gar nicht zufrieden	weniger zufrieden	mittelmäßig zufrieden	eher zufrieden	sehr zufrieden
	1	2	3	4	5
Einstiegsphase in das Studium	<input type="checkbox"/>				
Betreuung durch die Lehrenden	<input type="checkbox"/>				
Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen	<input type="checkbox"/>				
technische Ausstattung	<input type="checkbox"/>				
Serviceleistungen der Universität (Sekretariate, Studienberatung, Prüfungsämter)	<input type="checkbox"/>				
Lehrangebot (Themenvielfalt)	<input type="checkbox"/>				

Die Papierversion des Fragebogens finden Sie hier:



Im Folgenden werden die Befunde der Zufriedenheit der Studierenden nach Abschlussart dargestellt. Zunächst wird der Gesamtindex „Zufriedenheit mit dem Studium“ zur Analyse verwendet. Um weitere Handlungsoptionen aufzeigen zu können, wird anschließend auf die unterschiedlichen Aspekte der Zufriedenheit eingegangen.

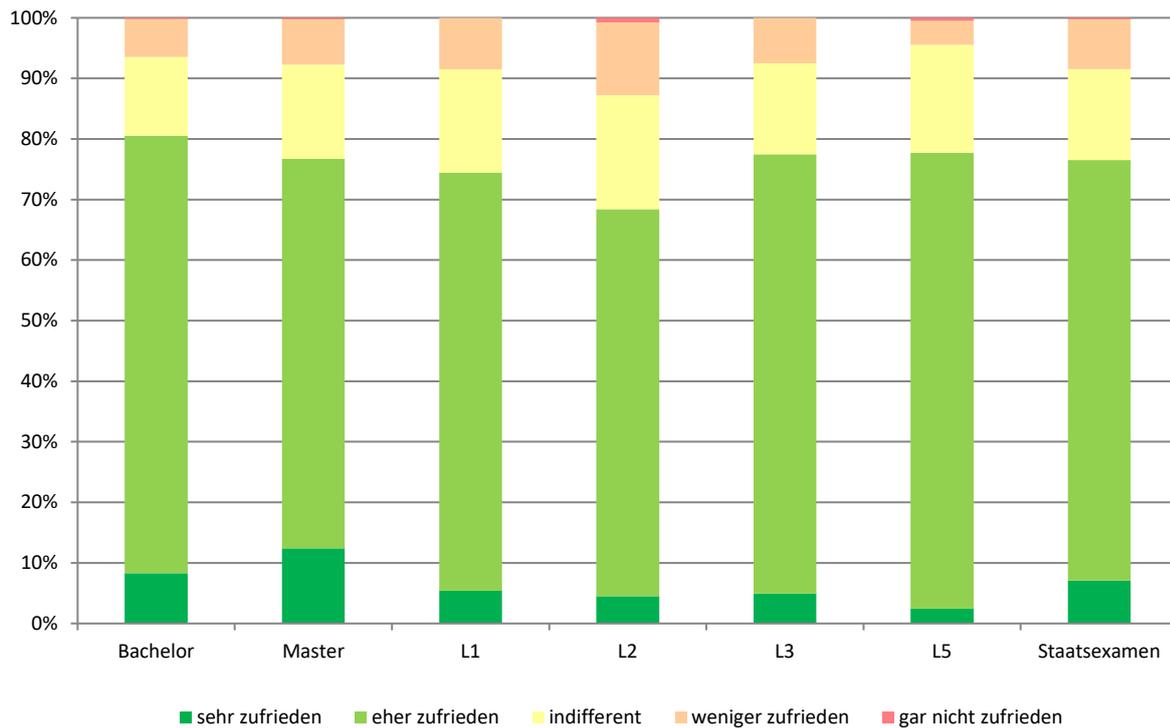
#### 6.1.1 Zufriedenheit mit dem Studium nach Abschlussart

In der Zufriedenheit mit dem Studium nach Abschlussart stellt sich ein recht einheitliches Bild dar: Die Studierenden des Lehramts für Grundschulen sowie für Förderschulen sind mit einem Anteil von jeweils 85% die Gruppen mit der höchsten Zufriedenheit mit dem Studium an der JLU. Die Bachelorstudierenden folgen mit einem Anteil von rund 81% zufriedenen Studierenden. Die Studierenden des Lehramts für Haupt- und Realschulen sind am wenigsten zufrieden, sowohl innerhalb der Lehramtsstudierenden als auch innerhalb der grundständigen Studiengänge (vgl. Abbildung 6).

Die Berechnung der Gesamtzufriedenheit finden Sie hier:



Abbildung 6: Zufriedenheit der Studierenden der JLU nach Abschlussart (n = 3.725)



Der Index wurde aus den Einzelfragen zur Zufriedenheit gebildet (B5.1 bis B5.6: Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden? (erstgenanntes Fach in Frage A2)).

### 6.1.2 Zufriedenheit nach Einzelaspekten

Ein Großteil der Befragten ist mit der Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen eher oder sehr zufrieden: Fasst man die beiden Kategorien zusammen, so ergibt sich, dass die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen von 84% der Studierenden als positiv bewertet wird. Das Lehrangebot (Themenvielfalt) wird ähnlich positiv wahrgenommen. Am schlechtesten werden die Informationen über Berufsperspektiven und Qualifikationsprofile bewertet: Fast ein Drittel der Studierenden geben an, weniger bis gar nicht zufrieden mit den Angeboten zu sein (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Zufriedenheit nach Einzelaspekten (n = 3.762)

Einzelaspekte	gar nicht zufrieden	weniger zufrieden	mittelmäßig zufrieden	eher zufrieden	sehr zufrieden	Gesamt	Anzahl
Einstiegsphase in das Studium	6%	13%	22%	36%	24%	100%	3.742
Betreuung durch die Lehrenden	2%	8%	27%	45%	17%	100%	3.762
Teilnehmerzahl in Lehrveranstaltungen	2%	7%	18%	44%	29%	100%	3.687
technische Ausstattung	3%	10%	27%	41%	20%	100%	3.713
Serviceleistungen der Universität	3%	10%	23%	39%	24%	100%	3.436
Lehrangebot	3%	8%	22%	44%	24%	100%	3.684
Informationen über Berufsperspektiven / Qualifikationsangebote	6%	21%	32%	30%	11%	100%	3.219
E-Learning-Angebote	5%	14%	31%	34%	16%	100%	3.367

Frage B5.1 bis B5.8: Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden? (erstgenanntes Fach in Frage A2).

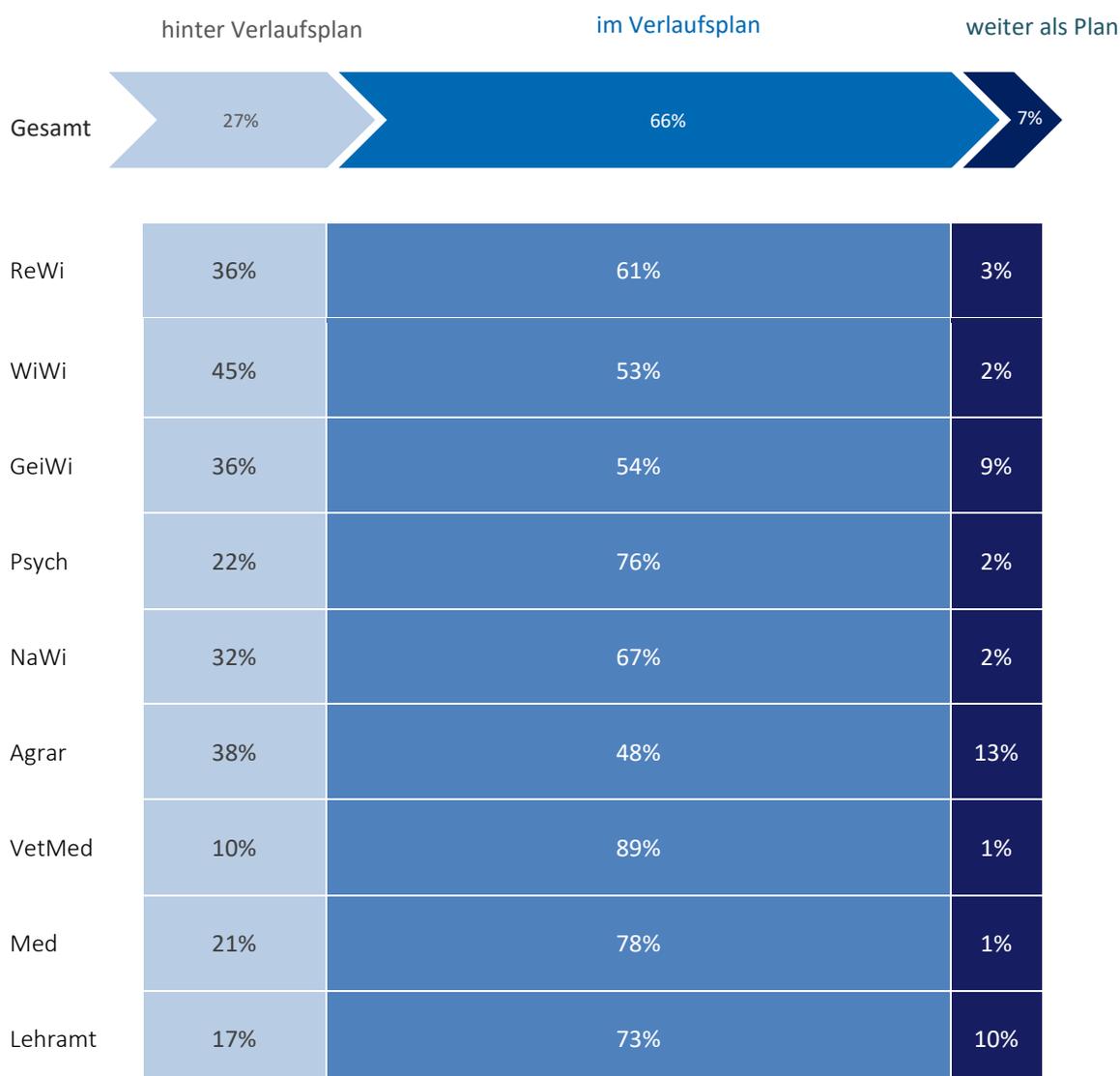
## 6.2 Studienverlauf

In Frage C2 der Umfrage sollen die Studierenden einschätzen, wie weit sie sich im Studienplan befinden. Der Studienverlaufsplan (SVP) liefert eine Orientierungshilfe, wie ein Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann.

Zwei Drittel der Studierenden geben an, dem Studienverlaufsplan entsprechend zu studieren. Weiter als im Plan schätzen sich 7% ein. Die Gruppe, die in ihrem Studium hinter dem Plan liegt, umfasst 27%.

Auf Fachdisziplinen differenziert zeigt sich, dass die Studierenden der Agrarwissenschaften am häufigsten weiter im Studium vorangeschritten sind, als es der SVP vorsieht. Im Plan zu sein geben die meisten Studierenden der Fachbereiche Medizin, Veterinärmedizin und Psychologie an. Am ehesten in Studienverzug sind die Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, sie liegen mit 45% deutlich unter dem Gesamtschnitt. Abbildung 7 stellt eine Gesamtübersicht der einzelnen Fächercluster in Bezug zum Studienverlauf dar.

Abbildung 7: Einschätzung des Studienverlaufs pro Fächercluster (n = 3.034)



Frage C2: Wie weit sind Sie in Ihrem Studium (gemäß Studienverlaufsplan)?

## 6.3 Beeinträchtigungen

Um Einblicke zu geben, welche Schwierigkeiten im Studium gesehen werden, sollen neben der subjektiven Wahrnehmung von Studium und Lehre auch Beeinträchtigungen im Fokus stehen. Des Weiteren wird darauf eingegangen, inwieweit die Studierenden bereits über einen Studienabbruch nachgedacht haben.

### 6.3.1 Beeinträchtigungen

In einer weiteren Frage des Onlinebogens konnten die Studierenden auswählen, inwieweit verschiedene Arten von Beeinträchtigungen den Ablauf ihres Studiums negativ beeinflussen: Zunächst wurde gefragt, welche Faktoren als beeinträchtigend wahrgenommen werden. Danach sollten die Studierenden die Stärke der Beeinträchtigung für jeden ausgewählten Aspekt beurteilen. Dabei werden sowohl universitäre (Beispiel: zeitliche Überschneidungen von Lehrveranstaltungen) als auch private Umstände (Beispiel: familiäre Verpflichtungen) miteinbezogen und randomisiert abgefragt.

Hauptsächliche beeinträchtigende Faktoren sind weniger durch universitäre Umstände bedingt

Am meisten durch universitäre Umstände in ihrem Studienablauf beeinträchtigt sind die Studierenden durch zeitliche Überschneidungen von Lehrveranstaltungen (25%), gefolgt von durch die Organisation des Prüfungsablaufs (22%). Zu hohe Anforderungen bilden mit 12% den dritthöchsten universitären Beeinträchtigungsfaktor ab. 10% geben an, durch Stundenplanprobleme wegen weiter Wege zwischen den Veranstaltungen beeinträchtigt zu sein. Sehr wenig beeinträchtigt sind die Studierenden durch fehlende Labor- oder Praktikumsplätze. - Dies kann allerdings auf die Studiengangsspezifität der Frage zurückgeführt werden (vgl.: Abbildung 7).

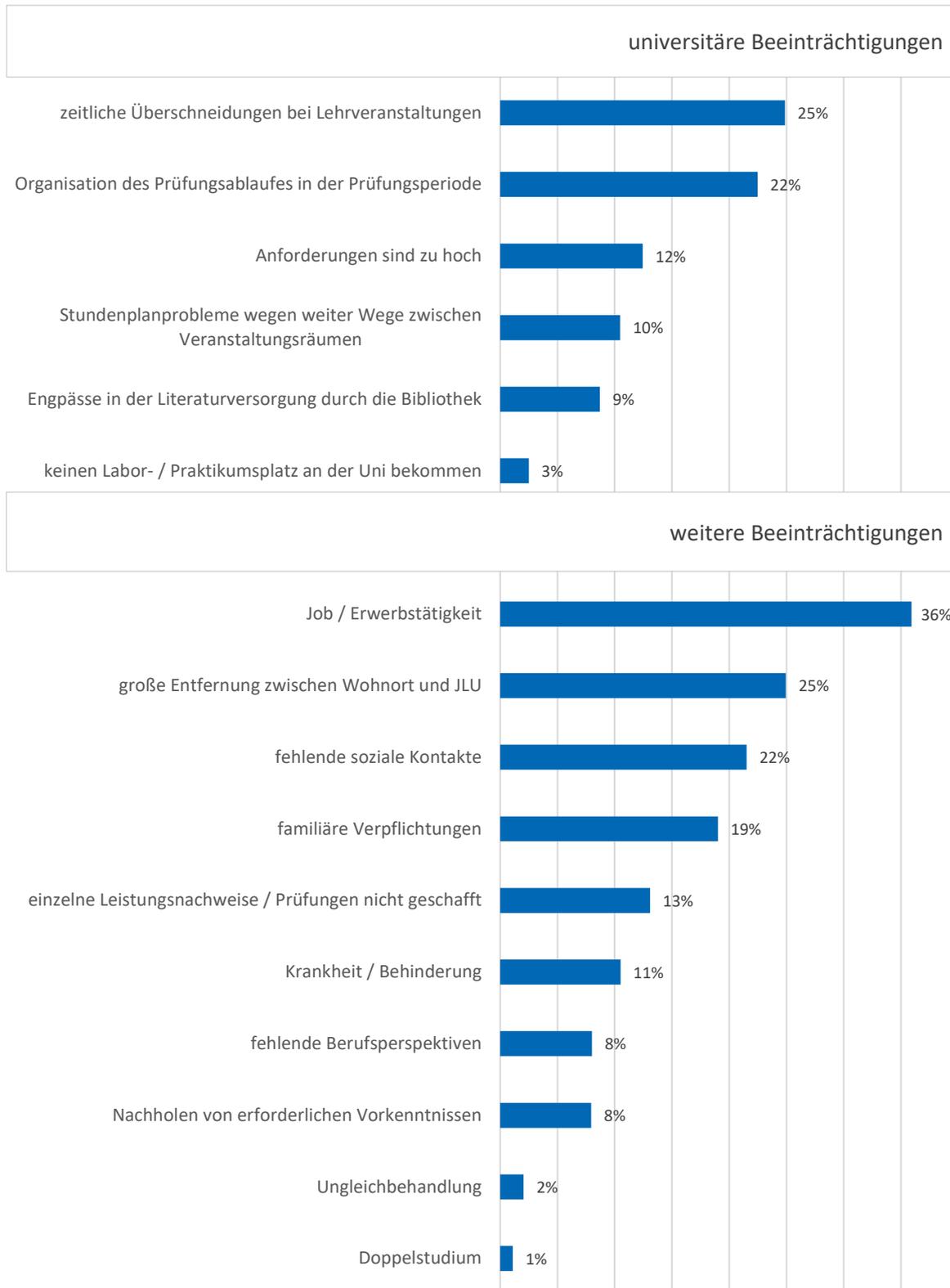
Pandemiebedingte Beeinträchtigungen: fehlende soziale Kontakte führend

Einer der am häufigsten genannten Faktoren sind seit Anbeginn der Pandemie die fehlenden sozialen Kontakte. Vor der Covid-19-Krise lag die Beeinträchtigung in diesem Bereich bei etwa 10-15%; In den Erhebungsjahren 2020 und 2021 war der fehlende soziale Kontakt sogar der hauptsächlich beeinträchtigende Faktor, beide Male lag bei über 60%. Mittlerweile sind die Zahlen, parallel mit stetiger Rückkehr in die Präsenz, tendenziell wieder rückläufig (mittlerweile 22%).

Ein Job oder eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium ist seit jeher ein konstant bleibender, beeinträchtigender Faktor (36%). Weiterhin Einfluss - jeder vierte Befragte wählt es aus – hat die große Entfernung zwischen dem Wohnort und JLU. 19% geben zudem familiäre Verpflichtungen als beeinflussenden Faktor an. Ein weiterer Bereich, der das Studium beeinträchtigt, ist die eigene Krankheit oder Behinderung (11%).

Eine Beeinträchtigung durch Ungleichbehandlung, z.B. durch Geschlecht, Nationalität oder Religionszugehörigkeit, spielt eine untergeordnete Rolle (2%) (vgl.: Abbildung 7).

Abbildung 7: Faktoren, die den Studienverlauf beeinträchtigen (n 3.560)



Frage C9: Welche der folgenden Faktoren beeinträchtigen Ihr Studium? (Mehrfachnennungen möglich)

### 6.3.2 Gedanken zu Studienabbruch

Dieses Kapitel soll klären, ob die empfundenen Beeinträchtigungen letztendlich zu Studienabbruchsgedanken und damit zu potentiellen Studienabbrüchen führen.

Insgesamt haben 22% der Studierenden schon einmal einen Studienabbruch in Erwägung gezogen. Die Bachelorstudierenden haben am häufigsten über einen Studienabbruch nachgedacht (24%). Staatsexamensstudierende denken weniger über einen Studienabbruch nach (Staatsexamen (ohne Lehramt): 19%).

Tabelle 8: Gedanken zum Studienabbruch nach Abschluss (n 3.074)

Studienabbruch	Bachelor	Master	Lehramt	Staatsexamen	Gesamt
Gedanken über Studienabbruch	24%	24%	22%	19%	22%
Keine Gedanken über Studienabbruch	76%	76%	78%	81%	78%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	978	637	709	750	3.074

Frage C9: Haben Sie schon einmal ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen? (Antwortskala: 1 „Nein“ und 2 „Ja, weil: {Freitextangabe}“)

Die Studierenden, die schon einmal über einen Studienabbruch nachgedacht haben, hatten die Möglichkeit, in einem Freitextfeld Gründe für ihre Abbruchsgedanken einzutragen. Um eine quantitative Auswertung der Freitextangaben vorzunehmen, wurden die eingetragenen Gründe der Studierenden neun Kategorien zugeordnet (vgl. HIS Studienabbrecherstudie Heublein/Spangenberg/Sommer 2002: 9). Da es durchaus noch viele Nennungen zur Pandemiesituation gab, wurde die Kategorie „Pandemiebedingungen“ weiter beibehalten.

Insgesamt wurden 688 Freitexte von den teilnehmenden Studierenden eingetragen. Dabei werden am häufigsten Leistungsprobleme (35%) genannt. 17% geben an, aus mangelnder Studienmotivation über einen Studienabbruch nachgedacht zu haben. An dritter Stelle werden problematische Studienbedingungen genannt. 8% führten die Pandemiesituation mit als Grund auf. Am wenigsten verantwortlich für Studienabbruchsgedanken sind Prüfungsversagen (3%) oder familiäre Probleme (2%).

Leistungsprobleme  
als häufig genannter  
Grund

Tabelle 9: Gründe, die für Gedanken zum Studienabbruch verantwortlich waren (n = 688)

Grund Studienabbruch	Bachelor	Master	Lehramt	Staatsexamen	Gesamt
Leistungsprobleme	28%	28%	38%	50%	35%
mangelnde Studienmotivation	20%	19%	12%	16%	17%
problematische Studienbedingungen	15%	16%	19%	9%	15%
Krankheit	8%	9%	6%	12%	9%
Pandemiebedingungen	11%	3%	8%	8%	8%
finanzielle Probleme	7%	10%	8%	6%	8%
berufliche Neuorientierung	6%	5%	4%	1%	4%
Prüfungsversagen	3%	2%	1%	4%	3%
Familiäre Probleme	3%	4%	2%	1%	2%
Anzahl	237	150	156	145	688

Frage C7: Haben Sie schon einmal ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen? (Antwortskala: 1 „Nein“ und 2 „Ja, weil: {Freitextangabe}“). Sofern mehrere Gründe in einem Freitext genannt sind, wurden alle kategorisiert.

## 7 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

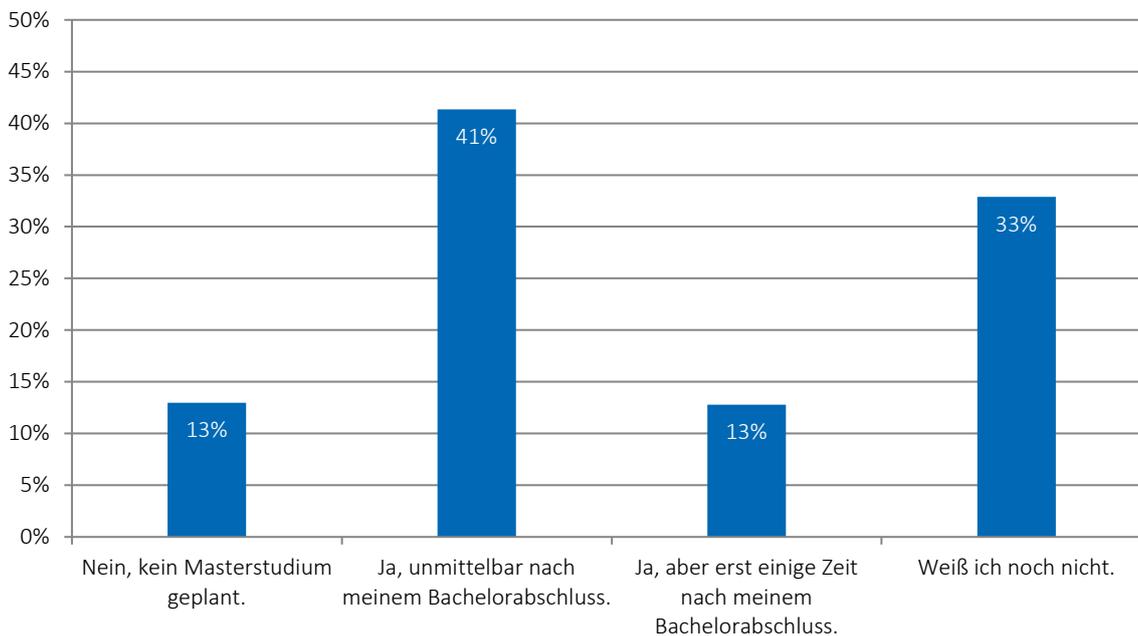
Ob und wie in den einzelnen Fächerkulturen nach dem Bachelorstudium ein Masterstudiengang absolviert wird, wurde erstmals in der Studierendenbefragung 2013 als Schwerpunktthema mit fünf Fragen integriert. Ursprünglich stammen die Fragen aus einer HIS-Studie (zum selben Thema; vgl. Heine 2012). Sie wurden in leicht modifizierter Form übernommen. Neben der Frage, ob die Studierenden nach dem Bachelorstudium einen Masterstudiengang anschließen wollen, wurde zudem noch abgefragt, an welcher Hochschule sie mit dem Masterstudium beginnen möchten. Des Weiteren sollte erfasst werden, ob die Studierenden direkt nach Abschluss des Bachelors den Master anschließen möchten oder ob zunächst eine Pause eingelegt wird. Falls pausiert werden soll, wurden die Studierenden nach dem Grund der Pause befragt.

In diesem Kapitel werden zunächst die Ergebnisse aller Bachelorstudierenden dargestellt. Um fächerspezifische Unterschiede aufzudecken, folgt anschließend eine Analyse auf Fächerclusterebene.

### 7.1 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang aller Bachelorstudierenden

In der aktuellen Befragung planen 41% der Bachelorstudierenden ein Masterstudium im direkten Anschluss an ihr Bachelorstudium. 13% geben an, erst einige Zeit nach dem Bachelorabschluss einen Masterstudiengang absolvieren zu wollen. Genau ein Drittel der Befragten ist noch nicht klar, ob sie einen Masterstudiengang anschließen möchten oder nicht. 13% beantworten die Frage mit einem Nein. Abbildung 8 zeigt die aktuellen Ergebnisse der Frage.

Abbildung 8: Plan, Masterstudiengang anzuschließen (n = 1.878)



Frage C11: Möchten Sie nach Ihrem derzeitigen Bachelorstudiengang einen Masterstudiengang beginnen?

60% der Bachelorstudierenden nennen in einer weiterführenden Frage ihre Wunschhochschule, an der sie ihr Masterstudium anschließen wollen. Davon geben rund 41%-Punkte an, das Studium an der JLU weiterzuführen. Ein ähnlich großer Wert (40%) weiß noch nicht, an welcher Universität das Masterstudium angeschlossen werden soll. 18% geben eine andere Hochschule als die JLU für das Masterstudium an.

## 7.2 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang pro Fächercluster

Unterschiede in den Fragen zum Übergang vom Bachelor- und Masterstudiengang lassen sich insbesondere in den verschiedenen Fächern aufzeigen. 87% der Psychologie-Studierenden planen beispielsweise einen Masterstudiengang anzuschließen (73% möchten direkt im Anschluss mit dem Masterstudiengang beginnen, wohingegen 14% erst eine Pause einlegen möchten). In den Geisteswissenschaften möchten dagegen lediglich 30% direkt nach dem Bachelorstudium mit dem Masterstudium beginnen (vgl. Tabelle 10).

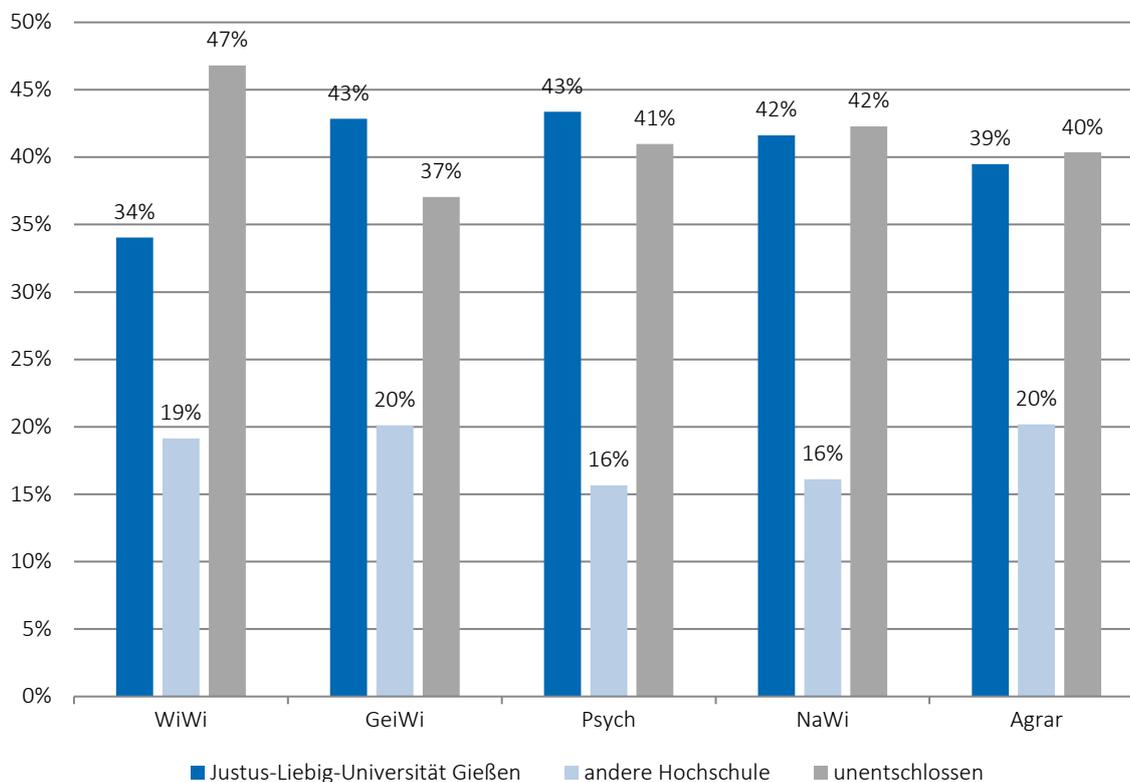
Tabelle 10: Wunsch, Masterstudiengang an Bachelorstudiengang anzuschließen nach Fächercluster (n = 1.110)

Anschluss Masterstudium	WiWi	GeiWi	Psych	NaWi	Agrar	Gesamt
Nein, kein Masterstudium geplant	10%	19%	1%	8%	13%	13%
Ja, unmittelbar nach meinem BA-Abschluss	41%	30%	73%	54%	38%	41%
Ja, einige Zeit nach meinem BA-Abschluss	17%	12%	14%	11%	13%	13%
Weiß ich noch nicht	33%	39%	12%	27%	35%	33%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	83	469	100	235	223	1.110

Frage C11: Möchten Sie nach Ihrem derzeitigen Bachelorstudiengang einen Masterstudiengang beginnen?

Der Anteil derer, die an der JLU für das Masterstudium bleiben möchten, ist in der Psychologie sowie den Geisteswissenschaften am höchsten (43%). In den Wirtschaftswissenschaften geben dagegen lediglich 34% an, für den Master an der JLU bleiben zu wollen. Der Prozentsatz derer, die eine andere Hochschule für ein Masterstudium angeben, liegt bei den Geisteswissenschaften, der Agrarwissenschaften sowie den Wirtschaftswissenschaften um etwa 20% (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 9: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fächercluster (n = 584)



Frage C12: An welcher Hochschule möchten Sie Ihr Masterstudium beginnen?

## Literaturverzeichnis

Brosius, Hans-Bernd; Haar, Alexander; Koschel, Friederike: Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Wiesbaden 2012.

Heine, Christoph: Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium. HIS Hochschul-Informationssystem GmbH. Hannover: 2012.

Internetlink: [https://www.e-fi.de/fileadmin/Assets/Studien/2012/StuDIS\\_02\\_2012.pdf](https://www.e-fi.de/fileadmin/Assets/Studien/2012/StuDIS_02_2012.pdf)  
(letzter Aufruf: 26.08.2022).

Heublein, Ulrich; Spangenberg, Heike und Sommer, Dieter: Ursachen des Studienabbruchs: Analyse 2002. HIS Hochschul-Informationssystem GmbH. Hannover: 2003.

Middendorff, Elke; Apolinarski, Beate; Poskowsky, Jonas; Kandulla, Maren und Netz, Nicolai: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bonn/Berlin: 2013.

Multrus Frank; Ramm, Michael: Das Masterstudium. Ergebnisse des 12. Studierendensurveys an Universitäten und Fachhochschulen. Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung (81), Arbeitsgruppe Hochschulforschung, Universität Konstanz: 2015.

Internetlink: [https://kops.uni-konstanz.de/bitstream/handle/123456789/31983/Multrus\\_0-303573.pdf?sequence=3&isAllowed=y](https://kops.uni-konstanz.de/bitstream/handle/123456789/31983/Multrus_0-303573.pdf?sequence=3&isAllowed=y)  
(letzter Aufruf: 26.08.2022).

**Justus-Liebig-Universität Gießen**

Stabsabteilung Studium, Lehre, Weiterbildung, Qualitätssicherung

**Ansprechpartnerin für die Studierendenbefragung an der JLU:**

Susanne Ehrlich

Ludwigstraße 23

35390 Gießen

Tel.: 0641 99 12189

e-mail: [studierendenbefragung@admin.uni-giessen.de](mailto:studierendenbefragung@admin.uni-giessen.de)

[www.uni-giessen.de/servicestelle](http://www.uni-giessen.de/servicestelle)

Die Ergebnisse der Studierendenbefragung finden Sie unter:

[www.uni-giessen.de/datenportal](http://www.uni-giessen.de/datenportal)

